Venter Rundtour - Durch das Herz der Ötztaler Alpen

Die Ötztaler Alpen zählen zu den ausgedehntesten Gebirgsgruppen Österreichs und hier gibt es die größte zusammenhängende Vergletscherung der Ostalpen. Die auf diesen Seiten beschriebene Rundwanderung führt durch das Herz dieser Gebirgsgruppe. In den Abschnitten vom Hochjoch-Hospiz zum Brandenburger Haus und von dort zur Vernagthütte erreicht die Tour vergletschertes Gelände. Wem Ausbildung und Ausrüstung hierfür fehlen, der kann vom Hochjoch-Hospiz direkt zur Vernagthütte queren. Wer auf die unvergleichlichen Eindrücke der Gletscherwelt dennoch nicht verzichten möchte, sollte die Begleitung eines Venter Bergführers wählen.
Der geeignete Zeitraum für diese Tour reicht von Anfang Juli bis Mitte September. Die hier aufgeführten Hütten sind dann alle geöffnet. Die Gehzeiten sind für einen Bergwanderer angegeben, der neben sich selber auch einen Tourenrucksack tragen muss. Längere Rastzeiten sind freilich nicht mit eingerechnet.

Gutes Gelingen!
Deutscher Alpenverein – Sektion Berlin

Vent

Aufgrund seiner Höhenlage von 1.890 m ist Vent der ideale Ausgangsort für Touren in das Herz der Ötztaler Alpen, denn es hat sich den Charakter eines Hochgebirgsdorfes bewahrt.
Vent war der Wirkungsort des „Gletscherpfarrers" Franz Senn. Viele der Gipfel, die wir auf unserer Rundtour sehen oder gar besteigen werden, wurden von Senn erstmals betreten. Gleichzeitig engagierte er sich für eine behutsame touristische Erschließung, um den Ventern neben der kargen Landwirtschaft ein zusätzliches Einkommen zu sichern. Der Ausbau des Pfarrhauses zur ersten Bergsteigerunterkunft und die Ausbildung von Bergführern waren Senns erste Schritte, denen bald die Errichtung von Wegen und Hütten folgten.
1869 initiierte Senn die Gründung eines Alpenvereins, der für alle Bergfreunde offen sein sollte. Der Alpenverein fühlt sich dieser Tradition verpflichtet und will die Venter im Sommer wie im Winter bei der Durchführung eines umweltverträglichen Tourismus unterstützen.

Informationen zu Quartieren und Bergführern erhält man beim örtlichen Tourismusverband,
Telefon: 0043 / 57 200 260; E-mail vent@oetztal.com

Vent – Martin-Busch-Hütte

Der Aufstieg zur Martin-Busch-Hütte beginnt im hinteren Ortsteil von Vent am Hotel Alt-Tyrol (Hinweisschild). Nach nur wenigen Schritten erreichen wir den Ortsausgang. Über den Wildbach hinweg und jenseits über Wiesen steil bergan trifft man auf den Fahrweg zur Hütte. Bis zur Schäferhütte auf etwa der halben Wegstrecke steigt der Weg nur wenig. Unterwegs finden sich einige schöne Rastplätze. Ab der Schäferhütte wird der Weg steiler. Zuletzt um einige Felsvorsprünge herum zur Hütte, die erst kurz zuvor ins Blickfeld kommt.
Gehzeit: ca. 3 Std., Aufstieg: 610 Hm

Martin-Busch-Hütte, 2.501 m
DAV Sektion Berlin
Baujahr:1938-53, Schlafplätze:140
Hüttenwirt: Familie Scheiber
Telefon: 0043/5254/8130; E-mail: vent@netway.at

Gipfelziele von der Martin-Busch-Hütte

Kreuzspitze, 3.457 m (Aufstieg ca. 3 Std.): Von der Hütte auf markiertem Steig in ca. 3 Std. zum Gipfel. Keine Vergletscherung, im oberen Teil des Anstiegs, jedoch zumeist Schneefelder. Die Kreuzspitze ist einer der schönsten Aussichtspunkte der Ötztaler Alpen!

Tisenjoch (Ötzi-Fundstelle), 3.190 m (Hinweg ca. 3,5 Std.): Auf dem vielgegangenen Weg hinauf zur Similaunhütte (kurze Gletscherquerung mit zumeist guter Spur). Von der Similaunhütte zunächst steil bergan (Seilversicherungen), dann entlang des Grates in stetem Auf und Ab westlich hinüber ins Tisenjoch mit der markanten Steinpyramide.

Martin-Busch-Hütte – Hochjoch-Hospiz

Achtung: Auf dieser Etappe wird der Saykogel (3.360 m) überschritten. Nässe oder gar Vereisung können den Übergang erheblich erschweren. Im Gipfelbereich des Saykogels findet man für längere Zeit kein Wasser, ein ausreichender Vorrat zum Trinken sollte mitgenommen werden.
Von der Martin-Busch-Hütte auf markiertem Weg stetig bergan, zuletzt über einige felsige Abschnitte zum Ostgrat des Saykogels. Kurz unter dem Gipfel quert der Steig die Südflanke des Berges. Den Gipfel mit seiner lohnenden Aussicht können wir jedoch über eine Steigspur leicht erreichen. Die Fortsetzung des Weges führt zunächst über den Westgrat des Saykogels (einige luftige Stellen), bevor der Steig südlich des Grates die Seitenmoräne des Hochjochferners erreicht. Über Geröll nun fortwährend abwärts, zuletzt in nördlicher Richtung zum Bach, der vom südlichen Kreuzferner herabfließt. Über den Bach hinweg (Brücke) und kurz danach über den reißenden Hochjoch-Bach (Brücke). Nun gemeinsam mit dem vom Hochjoch (Rif. Bella Vista) kommenden Weg in nördlicher Richtung weiter. Das Hochjoch-Hospiz gerät nun ins Blickfeld, jedoch muss noch das tief eingeschnittene Tal des Hintereisbaches gequert werden. Nach 130 Hm im Ab- und Aufstieg erreichen wir unser Tagesziel.
Gehzeit: ca. 6-7 Std., Aufstieg: 990 Hm, Abstieg: 1.080 Hm

Hochjoch-Hospiz, 2.413 m
DAV Sektion Berlin
Baujahr: 1926-27, Schlafplätze: 86
Hüttenwirt: Denise und Thomas Pirpamer
Telefon: 0043/7 20 34 78 21, E-mail: info@vent-hotel-post.com

Gipfelziel vom Hochjoch-Hospiz

Mittlere Guslarspitze, 3.126 m (Aufstieg ca. 2,5 Std.): Auf dem Weg zum Brandenburger Haus (s.u.) ca. 1,5 Std. bis zur bezeichneten Abzweigung. Nun über Wiesen und Geröll entlang von Trittspuren und guter Markierung zum Gipfel mit seiner beeindruckenden Rundumsicht.

Aussichtskanzel Guslarspitze: Wildspitze (links) und das Venter Tal

Hochjoch-Hospiz – Brandenburger Haus (Deloretteweg)

Achtung: Im oberen Teil des Weges Gletscherquerung. Entsprechende Erfahrung und Ausrüstung sind nötig. Vom Hochjoch-Hospiz auf beschildertem und markiertem Weg in Serpentinen die Hänge des Rofenberges hinan. Nach ca. 45 Min. (Abzweig zur Vernagthütte) wird das Gelände etwas flacher, bis der Weg wieder steiler werdend in die Südflanke der Guslarspitze führt. In einer Höhe von ca. 2.900 m beginnt eine lange, kaum ansteigende Querung, die vorbei am markanten weißen Steinmann (schöner Rastplatz!) zum nördlichen Rand des Kesselwandferners führt. Über den Gletscher zunächst ansteigend, dann fast eben in einem weiten Bogen in westlicher Richtung zum Felssporn der Dahmannspitze und dem schon sichtbaren Brandenburger Haus. Über die Felsen der Dahmannspitze führen markierte Steigspuren zur Hütte.
Gehzeit: ca. 4 Std., Aufstieg: 900 Hm, Abstieg: 40 Hm

Brandenburger Haus, 3277 m
DAV Sektion Berlin
Baujahr: 1909, Schlafplätze: 95
Hüttenwirt: Anna Pirpamer
Telefon:0043/720 34 73 20, E-mail: brandenburgerhaus@gmx.net

Gipfelziele vom Brandenburger Haus

Dahmannspitze, 3.401 m: Direkt von der Hüttenterrasse über die Felsen (einige weiße Markierungen) hinauf zu einem Geröllabsatz und über das anschließende Firnfeld in ca. 30 Min. zur nahen Gipfelkuppe. Vor allem zum Sonnenuntergang ein großartiges Erlebnis (Stirnlampe für den Abstieg nicht vergessen!)

Hintereisspitzen, 3.437 m, 3.451 m und 3.486 m: Die Hintereisspitzen begrenzen den Vernagtferner im Südosten. Auch wenn die Firnflanken immer kleiner werden und entsprechend mehr (brüchiger) Fels zum Vorschein kommt, ist die Überschreitung aller drei Hintereisspitzen noch immer eine lohnende Tagesunternehmung. Auf alle Fälle sollte man dem höchsten der drei Gipfel (Hintere Hintereisspitze) einen Besuch abstatten: Über die Hüttenfelsen hinab, und dann zunächst in südlicher, anschließend südwestlicher Richtung (zur Umgehung einer Spaltenzone) an die Firnflanke des Berges heran. Den Aufstieg über die Flanke kann man wahlweise direkt oder in Kehren entlang des felsdurchsetzten Nordostgrates durchführen. Zuletzt über den Grat (Vorsicht Wechten) zum nahen Gipfel. Der Aufstieg dauert insgesamt ca. 3 Std.

Das Brandenburger Haus vor den Hintereisspitzen

Brandenburger Haus – Vernagthütte

Über die Felsen der Dahmannspitze hinab zum Kesselwandferner und nun in nordwestlicher Richtung (zumeist gute Spuren) zum Oberen Guslarjoch (3.360 m). Von hier bietet sich die Besteigung des Fluchtkogels (3.500 m) geradezu an: Über die steile Südflanke beliebig hinauf auf ein kleines Firnplateau und dann über den Südgrat (Vorsicht: rechts große Wechte) zum nahen Gipfel mit seiner überragenden Aussicht. Für Auf- und Abstieg sollte man ca. 1 Std. einkalkulieren.
Vom Oberen Guslarjoch setzen wir den Weg zur Vernagthütte fort. Durch eine kurze, steile Rinne (Vorsicht bei Blankeis) geht es hinab zum Guslarferner, über den zunächst in nordwestlicher, später westlicher Richtung abgestiegen wird. Auf halber Strecke, zwischen 3.200 und 3.150 m Höhe, befindet sich eine ausgedehntere Spaltenzone. Die zumeist schneefreie Zunge des Gletschers wird vollständig überquert zu den jenseits in der Moräne wieder einsetzenden Steigspuren. Um einen Felsturm im Bogen herum und jetzt auf der ausgeprägten Seitenmoräne des Guslarferners hinab zur Hütte.
Gehzeit (ohne Fluchtkogel): ca. 3,5 Std., Aufstieg: 130 Hm, Abstieg: 650 Hm

Vernagthütte, 2.755 m
DAV Sektion Würzburg
Baujahr: 1901, Schlafplätze: 129
Hüttenwirt: Martin Scheiber
Telefon: 0043/664/141 21 19, E-mail: info@wieshof.at

Vernagthütte – Breslauer Hütte (Seufertweg)

Von der Hütte auf dem Abstiegsweg nach Vent hinab bis hinter die Brücke, die über den Vernagtbach führt. An der Weggabelung wählen wir den linken Steig, der zunächst leicht ansteigend, später eben zu einem aussichtsreichen Absatz im Hang des Platteikogels führt (kleiner See, schöner Rastplatz). Nun mit nur noch geringen Anstiegen stets mit großartiger Aussicht in den weiten Kessel, der vom Mitterkarferner herabzieht. Nach der Überschreitung von zwei Bächen eben hinüber zur Breslauer Hütte.
Gehzeit: 3 Std., Aufstieg: 260 Hm, Abstieg: 175 Hm

Breslauer Hütte, 2.840 m
DAV Sektion Breslau
Baujahr: 1882, Schlafplätze: 206
Hüttenwirt: Alexander Scheiber
Telefon: 0043/664/530 08 98, E-mail: breslauer.huette@aon.at

Gipfelziel von der Breslauer Hütte

Wildspitze, 3.770 m (Aufstieg ca. 4 Std.): Der Anstieg erfordert Hochtourenerfahrung und –ausrüstung, im Zweifelsfall sollte man die Begleitung durch einen Bergführer wählen. Von der Hütte über Steigspuren (Schild) ins Mitterkar hinan und über den Mitterkarferner bis auf knapp 3.300 m. Nun rechtshaltend in die zunehmend steiler werdende Firnflanke, die in einem leichten Linksbogen in das enge Mitterkar-Joch führt (3.468 m). Der oberste Teil dieses Anstiegs ist steil und kann bei Blankeis heikel sein. Sicherungspunkte finden sich rechterhand in den Felsen. Vom Joch nach rechts (östlich) über den Taschachferner zur Nordwestflanke der Wildspitze und über diese hinauf zum Fußpunkt des Südwestgrates, der steil - zuletzt über Felsen - zum Gipfel führt.

Am Südwestgrat der Wildspitze

Breslauer Hütte – Vent

Auf dem beschilderten Abstiegsweg bis kurz vor den Rofenbach. Hier bieten sich zwei Möglichkeiten:

a) Über den breit ausgetretenen Weg zur Liftstation „Stablein" (2.360 m). Entweder mit dem Lift hinunter nach Vent, oder über einen breiten, nicht zu steilen Weg ins Dorf hinab.

b) Über die steilen, jedoch sehr blumenreichen Hänge des Kuhberges in vielen Serpentinen hinab zu den Rofenhöfen, die mit 2.014 m höchstgelegene Dauersiedlung Österreichs. Von hier über eine große Hängebrücke und weitläufige Wiesen gemütlich nach Vent.

Gehzeit: ca. 2,5 Std., bei Liftbenutzung 1 Std. weniger, Abstieg: 940 Hm

Ausrüstung, Karten und Literatur

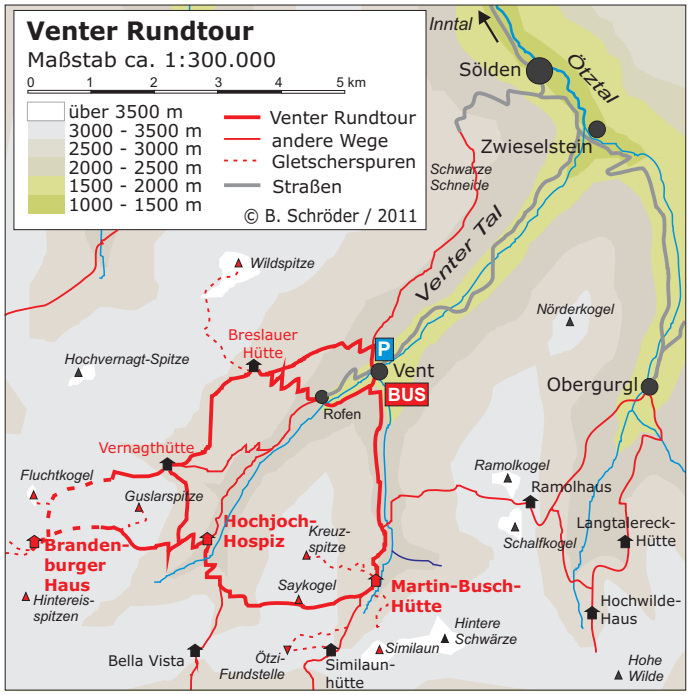
Für die hier vorgeschlagene Rundtour benötigt man neben festem Schuhwerk vor allem warme, wind- und wasserfeste Bekleidung. Für die Gletscherpassagen ist eine Hochtourenausrüstung (Gurte, Seil, Gletscherbrille, Gamaschen, Pickel und Steigeisen) erforderlich. Ein Hüttenschlafsack ist Pflicht für die Übernachtung auf den Hütten.

Die genauesten Karten sind die Blätter 30/1 und 30/2 der Alpenvereinskarte 1:25.000.

Weitere Informationen können entnommen werden (Auswahl):
- Alpenvereinsführer Ötztaler Alpen, Rother-Verlag, 14. Aufl., 2006
- Bernd Ritschel: Ötztaler Alpen, Rother-Verlag, 2004
- Hans Haid: Lesebuch Ötztaler Alpen, Edition Löwenzahn, 2002
(alle Titel sind in der Sektionsbiblitohek vorhanden)

Deutscher Alpenverein, Sektion Berlin. Markgrafenstr. 11, D-10969 Berlin,
Tel. 0049 / 30 / 251 09 43, www.dav-berlin.de, service@dav-berlin.de
Texte und Fotos: B. Schröder, 7/2011

Venter Rundtour

DAV
Deutscher Alpenverein
Sektion Berlin

ÖTZTALER ALPEN